

PRESSEINFORMATION

(mit der Bitte um redaktionelle Berücksichtigung)

RockCity präsentiert:

»Au Revoir Tristesse!« - Naima Hussein im HanseKlub

„Naima Hussein packt die Popmusik beim Kragen, wirft sie in die Loopstation und würzt sie mit elektronischen Klängen.“ Zart aber nicht zaghaft produziert sie mit ihrer Musik scharf gezeichnete, detailverliebte Landschaften in den Köpfen ihrer Zuhörer. Anfang Oktober veröffentlichte die Hamburger Singersongwriterin Naima Hussein ihr gleichnamiges Debütalbum, mit dem sie eine lang vergessene Tugend wieder belebt: die Spinnerei. Damit begeisterte Naima auch Künstlerkollegen wie Kate Nash und The Ting Tings, die sie vom Fleck weg als Support mit auf Tour nahmen. "Der Beat spielt die Melodie. Die Gitarre das Schlagzeug. Die Chöre das Klavier. Die Melodien werden schnell zu ständigen Begleitern.", so beschreibt Naima ihre Musik. „Au Revoir Tristesse!“, wir freuen uns sie im HanseKlub begrüßen zu dürfen. Von dieser Herrlichkeit wird eine hochwertige Tonaufzeichnung gemacht, die bei NDR Info, ByteFM und FluxFM Verwendung finden soll.

HanseKlub – Musik von hier:

Naima Hussein

Dienstag, 22. November 2011

Ort: Hanseplatte

Neuer Kamp 32, Musikhaus Karostar

Beginn: 20.00h

Eintritt: 3,00€

Achtung: Kapazität begrenzt! Frühes Kommen sichert beste Plätze!

„HanseKlub“ ist die kleinste Konzertreihe von RockCity e.V. – Zentrum für Populärmusik Hamburg. Die Konzertreihe trifft den heimischen Künstler genau da an, wo er sich und seine Musik feilbietet: Im Plattenladen. Neben Stimme, Instrument und Performance, geht es auch hierbei aber auch um die Präsentation von Visuellem. So werden eigens für das Konzert Merchandisingartikel nach Maß hergestellt und angeboten, die hier verhökert werden! Stimmungsmäßig darf eine revolutionäre Bushaltestellenatmosphäre erwartet werden, die die musikalische Begegnung mit den Künstlern intensiviert.

Interviews / Listenplätze / Erste Reihe stehen? Einfach anrufen oder Mail senden!!

Mehr unter:

www.rockcity.de // www.naimahussein.de

Beste Grüße,
Andrea Rothaug

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturbehörde Hamburg